

allerbesten Männer der Zeit waren mit dem Tod der Keger einverstanden. Der Geist des Protestantismus war dagegen; vor allem von Luther ist zu rühmen, daß er sich in diesem Sinne aussprach. In den Augen seiner Zeit war Servetus ein Erzkezer und verdiente den Tod wie nur irgendeiner, der an den Marterpfahl gebunden wurde. Wir können ihn kaum einen Märtyrer der Kirche nennen. Welche Kirche würde ihn als den ihrigen anerkennen? Dagegen ehren wir sein Gedächtnis als das eines Märtyrers der Wahrheit, wie er sie sah.

Servetus studierte Medizin in Paris mit Sylvius und Günther, zweien der eifrigsten Wiederbeleber der Galenischen Anatomie. Noch bedeutungsvoller ist es, daß er ein Mitarbeiter des Vesalius war. Er schrieb ein einziges kleines Buch über Medizin von keinem besonderen Wert. Die Arbeiten, die er herausgab und die ihm mehr Geld als Ruhm eintrugen, deuten auf einen unabhängigen und kritischen Geist. Vienne war eine kleine Stadt, von der wir nicht annehmen können, daß sie irgendeine wissenschaftliche Anregung bot, obwohl sie in einer Gegend liegt, die wegen ihrer geistigen Regsamkeit bekannt ist.

Eine von ihm gefundene physiologische Tatsache von der allergrößten Wichtigkeit beschrieb er mit außerordentlicher Klarheit und Genauigkeit. Doch so gering dachte er von dieser Entdeckung, von so geringer Bedeutung erschien sie ihm im Vergleich zu dem großen Werk, an dem er arbeitete, der Wiederherstellung des Christentums, daß er sie lediglich als eine Illustration benutzte, als er in seinem Werk „Christianismi Restitutio“ über das Wesen des Heiligen Geistes sprach. Die Entdeckung war keine geringere als die Tatsache, daß das Blut aus der rechten Herzkammer durch die Lungen nach der linken fließt — der sog. Lungen- oder kleinere Kreislauf.

Im Jahre 1553 galten überall die Ansichten Galens als maßgebend. Der große Meister hatte in der Tat eine fast ebenso gewaltige Revolution in dem Wissen vom Kreislauf hervorgerufen, wie sie Harvey im siebzehnten Jahrhundert bewirkt hat. Nach seiner Lehre gibt es, kurz gesagt, zwei Arten von Blut, das natürliche und das vitale, in zwei praktisch geschlossenen Systemen, den Venen und den Arterien. Die Leber ist das Zentralorgan des Venensystems, die „Wertstatt“, wie Burton sagt, in der der Chylus in Blut verwandelt wird und von der aus es durch die Venen nach allen Teilen des Körpers zur Ernährung verteilt wird. Die Venen sind mehr Gefäße, die das Blut enthalten, als Röhren zu seiner Fortleitung — Bewässerungskanäle nannte sie Galen. Galen kannte die Struktur des Herzens, die Anordnung seiner Klappen und die Richtung, in der das Blut durchströmt, aber seine Hauptfunktion ist für ihn nicht, wie wir annehmen, mechanisch, sondern nach ihm werden in der linken Kammer, dem Sitz des Lebens, die Lebensgeister erzeugt, die eine Mischung von eingeatmeter Luft und Blut sind. Durch abwechselnde Ausdehnung und Zusammenziehung der Arterien wird das Blut mit den Lebensgeistern in ständiger Bewegung gehalten.¹⁾

¹⁾ So fest war die Galenische Physiologie eingewurzelt, daß die neuen Ideen Harveys anfangs sehr langsame Fortschritte machten. Burtons „Anatomy of Melancholy“, die eine